

Pichol in Ägypten und in der Bibel

Manfred Görg - München

Die Deutung des Personennamens *PYKL* (*Pikol*) in Gen 21,22.32 26,26 stand im Rahmen unserer Studien zur Identifikation von scheinbaren Namen als Titeln erstmals zur Debatte, als versucht wurde, die in Gen 26,26 zitierten Begleitpersonen Abimelechs von Gerar, Ahusat und Pichol, einer kontextorientierten Interpretation zu unterziehen¹. Hier soll nun in Ergänzung und Vertiefung des bereits Vorgetragenen weiteres Material diskutiert werden, zumal HAL in diesem Fall auf unseren Deutungsweg mit Hilfe des Ägyptischen nicht eingegangen ist².

Der PN *PYKL* war seinerzeit in Weiterführung älterer Vorgaben als Kombination des ägyptischen Artikels *p3* mit einem auf der semitischen Basis *KLY* "zu Ende bringen, vollstrecken" gebildeten Nomen aufgefaßt und mit dem Deutungsvorschlag "'der Polizist' oder eher 'der Soldat'" versehen worden. Auf diese Weise konnte eine semantische Kompatibilität mit dem im AT durchweg beigefügten Titel *sr sb'=w* (d.h. des Abimelech) erzielt werden.

Auch auf das Spektrum vergleichbarer Namensformen unter den ägyptischen Personennamen ist hingewiesen worden, ohne daß Vollständigkeit der Belege angestrebt werden sollte³. In der

¹Vgl. GÖRG, 1986, 21-23 (= 1991, 182-185); Vgl. auch GÖRG, 1991, 81-95.

²Nach HAL 874 ist die Bedeutung des PN "ungewiss". Es wird v.a. auf den Deutungsversuch W.F. ALBRIGHTs ("*p3-Rkw* = Lykier", sic!), hingewiesen, vgl. dazu GÖRG, 1986, 21f (= 1991, 182f).

³Eine umfassendere Dokumentation der mit dem Element *k3-r* gebildeten PN des NR hat jüngst Th. SCHNEIDER, 1992, 277-285 gegeben, um auch wohl zu Recht darauf hinzuweisen, daß das Material "hinsichtlich der Schreibungen sehr uneinheitlich" sei und "in Bezug auf Herkunft und Bedeutung der Namen ganz unterschiedlich zu interpretieren" sein dürfte (282). Für die graphisch am ehesten vergleichbaren Bildungen mit Artikel (vgl. vor allem die ramessidischen Belege eines Schreibernamens: nach SCHNEIDERs Auflistung N 672-675) legt SCHNEIDER keine eigene Deutung vor, er möchte aber den von uns als Verbindung eines semitischen Derivats von *KLY* und dem ägyptischen Attribut *srj* "jung" gedeuteten Namen der "Kalasirier" im ersten Bestandteil von einem semit. *gwr* "Bursche" her deuten. Trotz dieses neuen und erwägenswerten Vorschlags möchte ich aus phonetischen und semantischen Gründen bei der vorge-schlagenen Deutung bleiben.

Folgezeit ist mir ein weiterer Beleg begegnet, dessen Schreibung noch stärker als alle bekannten Graphien an die phonetische Fassung des hebr. *PYKL* (*Pikol*) heranrückt. Es handelt sich um den Namen eines prominenten Mitglieds aus dem Stammbaum einer Priesterfamilie in Heliopolis⁴. Der Name wird in seinem ersten Bestandteil mit der Hieroglyphe und dem häufig vokalanzeigenden Doppelstrich geschrieben⁵. Obwohl diese Verbindung "can represent either the definite or the possessive article"⁶, liegt die Auffassung am nächsten, daß hier die Lautung *pi* (für *p3*) anzusetzen ist, die exakt der masoretischen Vokalisation entspricht. Für den zweiten Bestandteil ist in der Bearbeitung keine Lösung vorgeschlagen worden: man hält es für "possible that *-kr*, or even the whole name, is foreign". Über die bekannten Variantschreibungen hinaus wird auf den demotischen PN *p3-gil* aufmerksam gemacht. Der Bestandteil *-kr* wird jedoch mit der Gruppe der erhobenen Arme (*k3*) geschrieben, die meist als Indikator für den Wert *ku* fungiert, so daß sich auch hier eine deutliche Affinität zur masoretischen Namensgestalt zeigt.

Die Titel des zitierten *Pi-k3r* (= *Pikur/l*) lauten u.a. "controller of the offering tables", "inspector" und "overseer of the treasury"⁷. Die Funktionen deuten auf einen prominenten Träger umfassender Kontrollaufgaben in besonderer Verantwortung hin. Natürlich müssen sich im ägyptischen Bereich Name und Funktion nicht entsprechen. Auf der Seite des biblischen Literaten ist es aber nach wie vor denkbar, daß der Name *PYKL* bewußt im Blick auf eine spezielle Kontrollfunktion gewählt wurde und nicht bloß auf Rezeption eines bekannten ägyptischen PN beruht⁸.

⁴Vgl. dazu die Textdarstellung mit Anmerkungen und Kommentar von L.M. LEAHY - A. LEAHY, 1986, 138 (Kol. 27) mit 140.142 (bb).

⁵Ein zweiter Namensbeleg im Kontext (Kol. 38) kommt ohne den Doppelstrich aus.

⁶LEAHY-LEAHY, 1986, 142 (bb).

⁷Dazu die ausschließlich diesem Ahnherrn vorbehaltenen Titel *s3 mr.f hsk wr-djw* (dazu LEAHY-LEAHY, 1986, 142.144). Der zweitgenannte, wohl jüngere Namensträger (vgl. auch den "Stammbaum" bei LEAHY-LEAHY, 143), wird seinerseits nur als "controller of offering tables" gekennzeichnet. Die weiteren Titel des älteren Namensträgers "are not claimed for subsequent generations, and may well have passed to a collateral branch of the family" (LEAHY-LEAHY 144).

⁸Die Erwägung M. NOTHS, 1948, 171, n.444, es könne sich bei Pichol "ebensogut um einen in das benachbarte Palästina verschlagenen geborenen Ägypter...wie um einen Kanaanäer mit einem ägyptischen 'Mode'-Namen handeln", bewegt sich daher noch im Vorfeld unserer These.

Die Genealogie der ägyptischen Namensträger erfaßt im wesentlichen das 9. und 8. Jh. v.Chr. Aus dem Namenspektrum eine besondere Beliebtheit des PN in dieser Zeit ableiten zu wollen, wäre sicher noch zu früh. Dennoch kann es für die Datierung des literarischen Kontextes der alttestamentlichen Vorkommen des *PYKL* von Belang sein, wann und wie der Verfasser sich mit der Namensbildung vertraut machen konnte, um sie zugleich einer Namensdeutung durch Apposition einer entsprechenden hebräischen Titulatur zuzuführen. Die Übernahme und Interpretation des fremden Namens kann jedenfalls andeuten, daß der allem Anschein nach nach-jahwistische ("jehowistische") Autor in Gen 26,26⁹ zeitgenössischen Informationen folgen und dabei auf ein Wissen zurückgreifen konnte, das mit den damaligen engen Beziehungen bestimmter Kreise Judas nach Ägypten zusammenzubringen ist. Daß es auch Kontakte zwischen Jerusalem und Heliopolis gegeben haben muß, zeigt nicht zuletzt die wohl zeitgenössische Erwähnung der ägyptischen Stadt Heliopolis (hebr. 'On) in der Josefsgeschichte (Gen 41,45.50 46,20)¹⁰.

GÖRG, M., Die Begleitung des Abimelech von Gerar (Gen 26,26): BN 35, 1986, 21-25.

(= Ders., *Aegyptiaca-Biblica*. Notizen und Beiträge zu den Beziehungen zwischen Ägypten und Israel, ÄAT 11, Wiesbaden 1991, 182-186).

GÖRG, M., Der Name im Kontext. Zur Deutung männlicher Personennamen auf *-at* im Alten Testament, in: W. GROSS - H. IRSIGLER - Th. SEIDL (Hg.), *Text, Methode und Grammatik* (Fs W. RICHTER), St. Ottilien 1991, 81-95.

GÖRG, M., Heliopolis, in: NBL II, Lieferung 6, 1991, 112f.

LEAHY, L.M. - LEAHY, A., The Genealogy of a Priestly Family from Heliopolis: JEA 72, 1986, 133-147.

NOTH, M., *Überlieferungsgeschichte des Pentateuch*, Stuttgart 1948.

SCHNEIDER, Th., Asiatische Personennamen in ägyptischen Quellen des Neuen Reiches (OBO 114), Freiburg-Göttingen 1992.

WEIMAR, P., *Untersuchungen zur Redaktionsgeschichte des Pentateuch* (BZAW 146), Berlin-New York 1977.

WESTERMANN, Cl., *Genesis* (BK/AT I/2), Neukirchen-Vluyn 1981.

⁹Vgl. dazu P. WEIMAR, 1977, 98. Nach Cl. WESTERMANN, 1981, 424 geht Gen 26,26 den übrigen Belegen des PN literarisch voraus.

¹⁰Vgl. dazu zuletzt M. GÖRG, 1991, 112.